

Fischfang mit dem Vogel "U"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 19

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fischfang mit dem Vogel

«U»

Vogel «U» nennen die Japaner den Kormoran, diesen zur Familie der Ruderfüßler gehörenden Fischräuber. Ueberall, wo der Kormoran heimisch ist, in Europa, Afrika und Asien, fügt dieser ausdauernde Flieger und vortreffliche Taucher mit seiner großen Gefräßigkeit der Fischerei großen Schaden zu. Die Japaner haben seit vielen Jahrhunderten den Kormoran zum Fischfang abgerichtet. Zur Nachtzeit rudern die Fischer auf Booten und Bambusfloßen mit den abgerichteten Kormoranen auf die Ströme und Seen hinaus. Da werden die Vögel an Leinen genommen und ins Wasser geworfen. Sofort beginnt die Jagd auf die Fische. Da der abgerichtete Kormoran durch eine um den Hals gelegte Schlinge oder einen Metallring am Herabwürgen seiner Beute verhindert ist, schwimmt er unverzüglich zu seinem Standort zurück, wobei der Fischer ihm beim Näherkommen ein an einer Stange befestigtes Netz überwirft und ihn aufs Fahrzeug zieht. Hier nimmt er ihm den Fang ab und gibt ihm nach Lösung der Schlinge einen kleinen Fisch zur Belohnung. Nach einiger Zeit der Ruhe wird er neuerdings zum Tauchen ausgeschickt. Es gibt Kormorane, die im Verlaufe einer Stunde bis zu 50 Fischen bringen und das vier Stunden lang, die so ein Fischzug dauert. Eine beinahe unvorstellbare Leistung. Besonders wenn die Jagd dem Tai gilt, einem Verwandten unserer Forelle, und ebenso teuer wie diese, kann die Beute einer einzigen Nacht leicht einen Wert von mehreren hundert Franken haben. — Die Kormoranfischer in Japan sind in einer festabgeschlossenen Gilde organisiert, in welche aufgenommen zu werden es ganz besonderer Voraussetzungen bedarf.



Kormorane auf der Jagd.

Nach einem Gemälde eines modernen japanischen Malers

Wie ein Marionettenspieler führt der Kormoranfischer die Leinen mit acht Vögeln in der Hand, stets darauf bedacht, daß sie sich nicht verwickeln. Das Feuer in dem Kessel über dem Kopf dient zum Anlocken der Fische. Die Kunst des Mannes besteht darin, durch das Gefühl in den Fingern sofort zu erkennen, wenn ein Vogel einen Fisch gefaßt hat, um dann das Tier ins Boot zurückzuziehen.

